

mentorat.

- für Studierende der Katholischen Theologie
mit dem Berufsziel Religionslehrerin/Religionslehrer
im Bistum Hildesheim

KIRCHLICHES PROJEKT

Informationsblatt

für die Anerkennung eines kirchlichen Projekts – Form c)

**im Rahmen des Kerncurriculums des Mentorats im Bistum Hildesheim
an den Studienorten Hildesheim und Hannover**

Um katholische Theologiestudierende der Universitäten Hildesheim und Hannover mit dem Berufsziel Religionslehrer(in) auf die besonderen Herausforderungen ihres Faches vorzubereiten, hat das Bistum Hildesheim ab Oktober 2007 ein **Mentorat** eingerichtet, das studienbegleitend ein personales wie inhaltliches Angebot bereithält.

Beginnend mit den Studienanfängern im Wintersemester 2007/2008 haben sich seither auch die Voraussetzungen für den Erhalt der Kirchlichen Unterrichtserlaubnis geändert. An die Stelle zweier kirchlicher Referenzen tritt der Nachweis einer Teilnahme am **studienbegleitenden Kerncurriculum** des Mentorats, das **aus vier Bausteinen** besteht:

1. Informationsveranstaltung der Hauptabteilung Bildung
2. Orientierungsgespräch mit dem Mentor
3. spirituelle Erfahrungszeit
4. Praktische Kirchenerfahrung (Praktikum, Kirchliches Engagement oder Projekt).

Angesichts des Kirchenbezugs von Religionsunterricht und -lehrkraft soll das **Projekt** Erfahrungen von gelebter Kirche und deren Reflexion ermöglichen – auch für Studierende, denen ein umfangreiches Praktikum oder Engagement aufgrund ihrer Lebenssituation nicht möglich ist. Exemplarisch geht es darum, Versuche der Umsetzung von christlicher Botschaft in kirchliches Handeln kennenzulernen; Menschen zu erleben, die im Namen und Auftrag der Kirche handeln; Menschen zu erleben, denen die Kirche begegnet. Es ist das zentrale Anliegen dieses Projekts als viertem „Mentoratsbaustein“, dass die Studierenden die Rolle eines „Kirchenmenschen“ fundiert reflektieren können.

Daher steht beim Projekt der qualitative Nutzen einer Erfahrung und ihrer Auswertung im Vordergrund. **Der zeitliche Umfang ist punktueller Natur und abhängig von der Wahl des Projektes.**

Beispiele für Projekte können u.a. sein: Mitarbeit bei Schulgemeinschaftstagen im Sinne der „Tage religiöser Orientierung“ (s. www.tro-hi.de), Projekt im Rahmen einer Firmvorbereitung, eines kirchlichen Events oder im liturgischen Kontext (Mögliche Einsatzorte s.u.).

Über die Anrechenbarkeit entscheidet der Mentor, mit dem vorab das Projekt abgesprochen werden muss.

Die Erstellung eines **Reflexionsberichts** ist für die Anerkennung eines Projekts **verpflichtend**. Der Bericht orientiert sich an den „Leitfragen zum Reflexionsbericht“ (s.u.).

Mögliche Einsatzorte für ein Kirchenpraktikum

Jugendpastoral

- OASE Heilig Kreuz, Hildesheim
- Jugendpastorales Zentrum TABOR, Hannover
- EMMAUS - Dekanatsjugendzentrum Untereichsfeld, Duderstadt

Pfarreien

- Kath. Pfarrgemeinde Liebfrauen, Hildesheim
- Kath. Pfarrgemeinde St. Godehard, Hannover
- Kath. Pfarrgemeinde St. Heinrich, Hannover
- Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph, Hannover
- Kath. Pfarrgemeinde St. Oliver, Laatzen

Bildung

- Bildungsstätte Kloster St. Ludgerus, Helmstedt
- Jugendbildungsstätte Haus Wohldenbergl, Holle

Hochschulpastoral

- Katholische Hochschulgemeinde Hannover
- Katholische Hochschulgemeinde Hildesheim
- Katholische Hochschulgemeinde Göttingen
- Katholische Hochschulgemeinde Braunschweig
- Katholische Hochschulgemeinde Lüneburg

Schulpastoral

- Tage religiöser Orientierung für Schüler/-innen, Team-Mitarbeit (siehe www.tro-hi.de)

Einrichtungen und Projekte des Orts-Caritas Verbandes

Weitere Orte und Einrichtungen sind denkbar und können mit dem Mentor vereinbart werden.

Leitfragen für den Reflexionsbericht

zu Kirchenpraktikum / Engagement / Projekt im Kerncurriculums des Mentorats

Angesichts des Kirchenbezugs von Religionsunterricht und -lehrkraft soll das Praktikum bzw. das kirchliche Engagement oder ein Einzel-Projekt Erfahrungen von gelebter Kirche und deren Reflexion ermöglichen.

Zur Strukturierung des Reflexionsberichtes dienen folgende Leitfragen:

1.) Einsatzort und Zeitrahmen

- Wann und wo haben Sie das Projekt oder Praktikum absolviert bzw. sich engagiert?
- Was haben Sie gemacht?

2.) Umsetzung der christlichen Botschaft in kirchliches Handeln

- Woran wurde das Christliche der Einrichtung und ihres Wirkens für Sie deutlich?
- Wo und wie zeigten sich „Hoffnung“ und „Liebe“?
- Auf welche Schwierigkeiten und Grenzen stieß das „Praktischwerden“ des Christentums und wie wurde damit umgegangen?

3.) Menschen, die im Namen und Auftrag der Kirche handeln

- Was ist Ihnen an der Arbeit von Haupt- oder Ehrenamtlichen aufgefallen?
- Was (oder: wer) hat Sie beeindruckt?
- Was motiviert sie, wie motivieren sie andere?
- Welche Erfolge, welche Sorgen kennzeichnen ihre Arbeit?

4.) Menschen, denen die Kirche begegnet

- Wie haben Sie die Menschen erlebt, denen sich Haupt- und Ehrenamtliche widmen, d.h. die Adressaten kirchlichen Handelns bzw. die Zielgruppe(n) der Einrichtung?
- Was versprechen sie sich bzw. was haben sie von der Begegnung mit Kirche?

5.) Mein Erleben in der Rolle eines aktiven „Kirchenmenschen“

- Wie haben Sie sich selber erlebt?
- Wie haben Sie sich in der Rolle einer Vertreterin/eines Vertreters der Kirche gefühlt?
- Was fiel Ihnen leicht, was war Ihnen fremd?
- Was haben Sie über sich selbst gelernt?
- Was könnte das für Sie als künftige(n) Religionslehrer(in) bedeuten?

Der Bericht ist für die **Anerkennung eines Projekts**, das mit dem Mentor vorher abgesprochen werden muss, **verpflichtend**.

Er umfasst 3-5 Seiten. Abschnitt 1.) sollte knapp ausfallen. Ausführlicher sind die Abschnitte 3.) bis 5.) zu bearbeiten. Auf die Unterfragen muss nicht in aller Vollständigkeit eingegangen werden. Sie dienen vielmehr der inhaltlichen Orientierung. Je nach Erfahrung und Interesse werden sich Schwerpunkte setzen lassen.

Der Bericht ist dem Mentor einzureichen und dient als Grundlage für die schriftliche Reaktion oder das Reflexionsgespräch mit dem Mentor. Alle Inhalte werden vertraulich behandelt (forum internum).